

Auswirkungen Neubau Kraftwerk Ruppoldingen auf Avifauna

Im Gebiet des zwischen 1996 und 2001 neu gebauten Kraftwerks Ruppoldingen (<https://www.alpiq.com/ch-de/energieerzeugung/wasserkraftwerke/flusskraftwerke/ruppoldingen/>) wurden in den Jahren 1995, 2002, 2006 und 2012 Brutvogelkartierungen durchgeführt, um die Auswirkungen dieses Neubaus auf die Avifauna zu dokumentieren¹. Mit den Brutvogelkartierungen können folgende Entwicklungen festgestellt werden:

- Die Gesamtzahl der Brutvogelreviere hat seit 2002 um 22%, zugenommen.
- Die Zahl der Brutvogelarten hat sich seit 1995 insgesamt wenig verändert.
- Die häufigsten Arten waren Mönchsgrasmücke, Amsel, Kohlmeise und Buchfink.
- Vier Zielarten (Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Gartengrasmücke und Mönchsgrasmücke) haben zugenommen.
- Zwei Zielarten (Zaunkönig und Rotkehlchen) erlitten nach dem Bau des Kraftwerkes Bestandeseinbußen, erholten sich danach aber wieder.
- Vier Zielarten (Haubentaucher, Flussregenpfeifer, Bergstelze und Wasseramsel) zeigen eher negative Bestandstrends. Haubentaucher und Flussregenpfeifer haben sich nur kurzfristig nach dem Bau des Kraftwerkes angesiedelt.
- Vier Zielarten (Kuckuck, Eisvogel, Kleinspecht und Schwanzmeise) konnten sich auf niedrigem Niveau halten.
- Von den übrigen Zielarten (Flussuferläufer, Nachtigall, Gelbspötter und Rohrammer) gibt es aus keinem Jahr Hinweise auf ein besetztes Revier.

Zusammenfassend heisst das: unter den Zielarten sind Teichrohrsänger und Gartengrasmücke (sowie wahrscheinlich der Sumpfrohrsänger) Profiteure der Lebensraumveränderungen durch den Kraftwerkneubau. Auf der Verliererseite stehen Bergstelze und Wasseramsel, die vor dem Kraftwerkneubau tendenziell häufiger waren.

¹ Folgende Zielarten wurden definiert: Bergstelze, Goldammer, Rohrammer, Eisvogel, Haubentaucher, Rotkehlchen, Flussregenpfeifer, Nachtigall, Schwanzmeise, Flussuferläufer, Kleinspecht, Sumpfrohrsänger, Gartengrasmücke, Kuckuck, Teichrohrsänger, Gelbspötter, Mönchsgrasmücke, Wasseramsel und Zaunkönig.